

an der Stelle, wo G. die römische Geschichte verläßt und sich den Franken zuwendet; an sich wäre hier eine Übersicht über die Länder des Imperium angebracht. Da G. aber nicht das römische Reich, sondern das Reich Friedrichs I. beschreibt (mit Anspielungen auf Personen und Ereignisse seiner Zeit), kann er die Denominatio nicht in die Ausgabe des Sp eingefügt haben, die mit Karl d. Gr. schloß. Es bleibt nur die Möglichkeit, daß DELISLES Hs. auf ein Konzept G.s zurückgeht, und es fragt sich nur, welcher Rezension. Beachtet man die übrigen Stücke der Hs. und erinnert sich an G.s Versprechen¹, das Sp bis auf Friedrich I. zu führen und die Reichsinsignien darin zu behandeln, so darf man annehmen, daß die Pariser Hs. auf das Sp-Konzept zurückgeht. G. hatte dann die Insignia und die Denominatio fertig, stellte sie aber zurück, als er das Sp, entgegen dem ursprünglichen Plan mit Karl d. Gr. abschließend, herausgab; für M und P hat er sie nicht mehr verwenden wollen, ähnlich wie er die GF für C unterdrückte. Vielleicht hat ein späterer Abschreiber des Sp-Konzeptes sie nicht ganz gedankenlos an ihrer jetzigen Stelle eingereiht, vielleicht lag sie zufällig auf losen Blättern an dieser Stelle in G.s Konzept. Dann wären die sonstigen Stücke der Hs. Materialien zu späterer Verwendung, die G. zu verschiedenen Zeiten in sein Sp-Konzept eintrug. Zu dieser Annahme, die sich auf die Stücke n. 1—4, 10 gründet, stimmt das Vorhandensein der Stücke n. 5, 6, 8, 11. N. 5 begegnet bereits in A³; n. 8 ist die prosaische Vorlage für den auch schon in A vorhandenen Versabschnitt P 166b; diese Vorlage könnte man höchstens noch im Konzept A suchen. N. 6 begegnet in B, D, E und n. 11 in der vorliegenden Fassung in C, D; beide Stücke können durchaus von G. zunächst in das Konzept Sp eingetragen sein, denn die Rezensionen B, D zeigten ja, wie stark er mit Exzerpten und vorläufigen Materialsammlungen arbeitete. Die Stücke n. 7, 12 scheiden für die Untersuchung aus. Schwierigkeiten scheint n. 9 zu bereiten; denn dieser Katalog ist G. aus inneren Gründen abzusprechen⁴, ist aber

¹) Sp, praef. 21, 9; 22, 11. ²) Vgl. oben S. 92 N. 11. ³) Der Abschnitt beruht auf Boethius, de trinitate c. 3, diese Schrift nennt G. bereits in der Vorrede A unter seinen Quellen (M 97, 3); vermutlich umfaßt der Abschnitt in der Pariser Hs. die ganzen Verse P 18 C, D.

⁴) WAITZ hat den Katalog ohne Begründung ausgeschieden (praef. 14, 20) und unter den Continuationes gedruckt (W 353 ff.). Ihn G. zuzusprechen, hindert allein schon die Tatsache, daß hier Konrad III. nach Friedrich I. regiert (W 357 N. 22), eine Vertauschung, die dem Kaplan